

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Jedes unserer Hefte, das Sie in Händen halten, hat in der Regel einen Vorlauf von mindestens einem Jahr: ein Themenfeld kristallisiert sich heraus – nach einem ersten Brainstorming in der Redaktion folgen ausführliche Recherchen – in Gesprächen werden anregende Aspekte des Themas aufgespürt (biblische, pastoralliturgische, anthropologische) und mögliche Autor*innen in Betracht gezogen – schließlich konkretisiert die Redaktion ihre Auswahl an Beiträgen.

Im Lauf dieses Prozesses weiten sich auch für uns in der Redaktion mit dem Entstehen des Heftes das Wissen, der Horizont, die Perspektive. Mitunter kann nach dem Lesen und Redigieren der fertigen Aufsätze bei aller Freude über ein spannendes und attraktives Potpourri an Artikeln auch die Erkenntnis stehen, dass ein bedeutsamer Aspekt beim Konzipieren des Heftes noch nicht oder zu wenig im Blick war – so wie bei diesem Heft.

Die vorliegende Ausgabe unserer Zeitschrift haben wir mit dem Titel „Israel im christlichen Gottesdienst“ überschrieben. Beim Konzept legten wir den Schwerpunkt bewusst auf eine innerchristliche Selbstreflexion. Dennoch fehlt – im Rückblick mit sensibilisiertem Bewusstsein – zumindest eine jüdische Stimme: Wie nehmen unsere älteren Geschwister im Glauben die Praxis wahr, wie Christinnen und Christen Teile der jüdischen Bibel in ihren Gottesdiensten verwenden? So möchten wir dieses Themenheft als Grundlage für einen Dialog mit dem Judentum verstanden wissen. Wir laden herzlich dazu ein, uns Repliken und Statements von jüdischer Seite zu übermitteln, die wir dann auf unserer Homepage veröffentlichen.

Ausgewählt haben wir für dieses Heft nach grundsätzlichen Zugängen Beiträge, die für „Israel“ im christlichen Beten und Singen und auch in rituellen Vollzügen sensibilisieren wollen. Darüber hinaus finden Sie vor den Berichten aus Liturgie & Bibel eine Würdigung von Prof. Reinhard Meßner, der am 24. Juni 2020 seinen sechzigsten Geburtstag gefeiert hat. Am Ende des Heftes nehmen wir Abschied von zwei bedeutenden Persönlichkeiten der Liturgiewissenschaft: von Professor Philipp Harnoncourt, einem wachen Geist und Vordenker in der Ökumene, und von Pfarrer Rupert Berger, der für viele Wege ins tiefere Verstehen und Vollziehen des Gottesdienstes gebahnt hat.

Wir wünschen wieder anregende Lektürestunden und erholsame Urlaubstage!

Im Namen der Redaktion

P. Winfried Bachler OSB & Christoph Freilinger

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Jedes unserer Hefte, das Sie in Händen halten, hat in der Regel einen Vorlauf von mindestens einem Jahr: ein Themenfeld kristallisiert sich heraus – nach einem ersten Brainstorming in der Redaktion folgen ausführliche Recherchen – in Gesprächen werden anregende Aspekte des Themas aufgespürt (biblische, pastoralliturgische, anthropologische) und mögliche Autor*innen in Betracht gezogen – schließlich konkretisiert die Redaktion ihre Auswahl an Beiträgen.

Im Lauf dieses Prozesses weiten sich auch für uns in der Redaktion mit dem Entstehen des Heftes das Wissen, der Horizont, die Perspektive. Mitunter kann nach dem Lesen und Redigieren der fertigen Aufsätze bei aller Freude über ein spannendes und attraktives Potpourri an Artikeln auch die Erkenntnis stehen, dass ein bedeutsamer Aspekt beim Konzipieren des Heftes noch nicht oder zu wenig im Blick war – so wie bei diesem Heft.

Die vorliegende Ausgabe unserer Zeitschrift haben wir mit dem Titel „Israel im christlichen Gottesdienst“ überschrieben. Beim Konzept legten wir den Schwerpunkt bewusst auf eine innerchristliche Selbstreflexion. Dennoch fehlt – im Rückblick mit sensibilisiertem Bewusstsein – zumindest eine jüdische Stimme: Wie nehmen unsere älteren Geschwister im Glauben die Praxis wahr, wie Christinnen und Christen Teile der jüdischen Bibel in ihren Gottesdiensten verwenden? So möchten wir dieses Themenheft als Grundlage für einen Dialog mit dem Judentum verstanden wissen. Wir laden herzlich dazu ein, uns Repliken und Statements von jüdischer Seite zu übermitteln, die wir dann auf unserer Homepage veröffentlichen.

Ausgewählt haben wir für dieses Heft nach grundsätzlichen Zugängen Beiträge, die für „Israel“ im christlichen Beten und Singen und auch in rituellen Vollzügen sensibilisieren wollen. Darüber hinaus finden Sie vor den Berichten aus Liturgie & Bibel eine Würdigung von Prof. Reinhard Meßner, der am 24. Juni 2020 seinen sechzigsten Geburtstag gefeiert hat. Am Ende des Heftes nehmen wir Abschied von zwei bedeutenden Persönlichkeiten der Liturgiewissenschaft: von Professor Philipp Harnoncourt, einem wachen Geist und Vordenker in der Ökumene, und von Pfarrer Rupert Berger, der für viele Wege ins tiefere Verstehen und Vollziehen des Gottesdienstes gebahnt hat.

Wir wünschen wieder anregende Lektürestunden und erholsame Urlaubstage!

Im Namen der Redaktion

P. Winfried Bachler OSB & Christoph Freilinger